



## Beziehungsgestaltung und Fernunterricht – Anregungen für Schulen

Was zur Zeit an den Schulen im Kanton Obwalden geleistet wird ist grossartig! Es werden Aufgabendossiers zusammengestellt, Online-Lektionen abgehalten, Lehrmaterial verpackt und vorbeigebracht, digitale Lernprogramme erprobt und vieles mehr. Jetzt wird der individualisierende Unterricht zu einem Muss und die Schulen im Kanton Obwalden können durch ihre langjährigen Erfahrungen im Bereich der integrativen Förderung aus dem Vollen schöpfen.

Die Hattie-Studie (2013) zeigte deutlich, dass der schulische Lernerfolg in erster Linie von einer guten SuS-LP-**Beziehung** abhängt. Von der Neurobiologie wissen wir, dass die Motivationszentren im menschlichen Gehirn nur dann aktiviert werden, wenn Anerkennung, Wertschätzung, Zuwendung und soziale Unterstützung wahrgenommen wird. Nach Joachim Bauer können Kinder dann Selbstwirksamkeit entwickeln, wenn Eltern und LP an das Kind glauben, es ermutigend begleiten und ihm Leistungen zutrauen.

Dies nur einige wenige Aspekte, weshalb die Beziehungsgestaltung in der Schule gerade jetzt so wichtig ist und Lerndossiers, Übungsblättern, Projektaufträgen etc. für den Fernunterricht nicht ausreichend sind. Die Tatsache, dass die Schule für nicht wenige Kinder ein Ort der Sicherheit, der Verlässlichkeit und der Regelmässigkeit darstellt, gerät nun schnell in den Hintergrund. Ganz allgemein wird immer wieder unterschätzt, wie wichtig eine Lehrperson im Leben eines Kindes sein kann, vor allem wenn es zuhause schwierig ist und die Eltern diesen sicheren Hafen nicht oder nur teilweise gewährleisten können.

Darum ist der regelmässige und persönliche Kontakt der LP mit einzelnen SuS von grosser Bedeutung, wenn möglich nicht nur über das Telefon sondern via Videoübertragung.

Die **Elternarbeit** wird in den nächsten Wochen und Monaten an Bedeutung gewinnen. Die Eltern werden sich einerseits Sorgen machen, ob ihr Kind die Lernziele erreichen wird, ob es genügend Lernfortschritte machen wird, um im Sommer in die nächsthöhere Klasse zu steigen können. Andererseits werden die Eltern aber vor allem auch dadurch gefordert sein, dass sie die Kinder rund um die Uhr zu betreuen haben, dass sie die schulischen Arbeiten des Kindes begleiten müssen und gleichzeitig ihrer Berufstätigkeit nachgehen müssen. Das wird schon bei ansonsten unbelasteten Familien zu Schwierigkeiten führen und kann sich bei Familien mit Vorbelastungen zu Krisen ausweiten.

Wichtige Anregungen für die Elternarbeit:

- **ZUHÖREN!** Keine Bewertungen, nur entgegennehmen und signalisieren, dass man Verständnis hat. Vielen Eltern ist es einfach ein Anliegen, sich mal Luft zu verschaffen und mit jemandem reden zu können.
- **Anerkennen** was die Eltern zur Zeit leisten und sie dafür wertschätzen. Auch hier gut zuhören und die gelungenen Sachen rückmelden und ihre Bemühungen betonen.

- Versuchen den **Fokus vom Verhalten des Kindes auf die Gefühle der Eltern** zu lenken: "Wie geht es Ihnen, wenn Ihr Kind das Mathematik-Dossier nicht erledigen will?" statt "Was denken Sie, warum Ihr Kind das Dossier nicht bearbeiten will?"  
Eltern fühlen sich dadurch in ihren eigenen Empfindungen abgeholt und ernst genommen.
- **Ängste** der Eltern ernst nehmen und genau hinhören, worin die Angst besteht (z.B. Mein Kind wird den Übertritt nicht schaffen oder mein Kind muss die Klasse repetieren). Nicht beschönigen im Sinne von "Das wird dann schon wieder werden" oder "Darüber müssen Sie sich keine Gedanken machen."  
Besser: Was kann ich als LP tun, damit ich Ihnen diese Angst etwas nehmen kann? Was ist ein erster konkreter Schritt? z.B. einen Wochenplan zusammen erstellen, die Aufgabemenge reduzieren auf das, was für die Eltern im Vordergrund steht.
- Wenn **Leistungsdruck** spürbar: Entlasten, entlasten, entlasten! "Ich kann verstehen, dass Sie Ihr Kind nun möglichst gut unterstützen und fördern möchten. Ihr Kind braucht Zeit und Unterstützung, dass es sich auf die neue Situation einlassen kann. Was denken Sie, wie können wir das Kind bei dieser Umstellung unterstützen? Wo können wir für Sie und Ihr Kind Entlastung erreichen?"
- Erfragen, **was bereits gut läuft**. Was sind gute Momente mit dem Kind? Wo können Eltern und Kinder auftanken? Aufmerksamkeit auf Gelingendes lenken! Unsere Gedanken beeinflussen unsere Wahrnehmung einer Situation erheblich und beeinflussen damit unsere Gefühle.
- **Soziales Umfeld**: Wie sind die Eltern vernetzt? Mit wem stehen sie in Kontakt? Wo können sie sich Hilfe holen. Wenn keine Vernetzung besteht, eine solche anregen und evtl. erste Kontakte knüpfen.
- **Konkrete Themen zur Alltagsgestaltung in der Familie**: siehe Informationsblatt für Eltern

## Hilfe bei Fragen, Notfällen oder längeren Krisen

Schulsozialarbeit vor Ort

Schulpsychologischer Dienst des Kantons Obwalden: **041 666 62 55** (zu Bürozeiten)

Jugend- und Familienberatung des Kantons Obwalden: **041 666 62 56** (zu Bürozeiten)

Dargebotene Hand: **143** (täglich, 24 Stunden)

Pro Juventute Notrufnummer für Kinder und Jugendliche: **147** (täglich, 24 Stunden)

Pro Juventute Notrufnummer für Eltern: **058 261 61 61** (täglich, 24 Stunden)